

Kraftwerk Ruppoldingen
Nachmittags Rundgang vom 2. April 2025 dem Informationspfad
"Wasserkraft im Einklang mit der Natur"
entlang

- Schönes Wetter, zu Beginn leicht bisig, später angenehm warm
- 10 Teilnehmende
- die ständigen Geräusche der Autobahn waren ermüdend

Mit zwei vollen Autos fuhren wir an diesem Nachmittag zum Kraftwerk Ruppoldingen zwischen Boningen und Aarburg.

Seit 1896 wird hier Strom erzeugt. Bis ins Jahr 2000 wurde ca. 1 km stromabwärts im alten Kraftwerk produziert. Dieses wurde durch einen heute nicht mehr sichtbaren Kanal gespeist.

Für das neue Alpiq-Werk wurde die Aare um 2 m aufgestaut, mit entsprechenden Auswirkungen für die Natur. Die Uferdämme mussten erhöht werden. Gleichzeitig wurden auch neue Inseln und Flachwasserzonen geschaffen die für die Natur reserviert bleiben.

Erste Eindrücke vom Parkplatz aus: freudig registrierten wir den weiss blühenden Schlehdorn (Schwarzdorn) und das «Perpetum mobile» im Fischkanal wurde per Knopfdruck sofort in Bewegung versetzt. Der Sommerflieder - ein invasiver Neophyt - scheint hier Gastrecht zu haben wie auch vier in Reih und Glied stehende gleich starke Robinien!

Beim Durchwandern der Heckenzüge überraschte uns eine regelrechte Weissdornhecke, die langsam Blätter ausschlägt. Man stelle sich zur Blütezeit im Mai vor, wie der herbe Duft der weissen Blüten eine enorme Insektenvielfalt anlocken wird. Die roten Früchte sind begehrt bei den Vögeln. Auch Blätter und Triebe werden ihre Abnehmer finden.

Weitere Heckensträucher: Pfaffenhütchen, Traubenkirsche, Rote Heckenkirsche, Hartriegel, Waldrebe, Gemeiner Schneeball usw.

Meisen- und Rotkehlchengesang begleitete uns durchs Gehölz auf dem Weg der Aare entlang aareaufwärts. Singende Zilpzalpe und Mönchsgrasmücken waren im fast blattlosen Geäst noch gut auszumachen. Im Wasser schwammen nebst zwei Schwänen, Teichhühnern und Zwergtauchern noch weitere Wasservögel. Über dem offenen Feld flogen drei Turmfalken, vom Wald her - ennet der Autobahn - hörten und sahen wir Kolkraben und hoch über uns flogen die ersten Schwalben. Ab und zu gaukelten Zitronenfalter vorbei.

Frühblüher zaubern bunte Blumenteppeiche ins grün: Buschwindröschen, Zytroseli, Fadenehrenpreis und Gundelrebe. Die blühende Erdbeere entpuppte sich als Erdbeer-Fingerkraut. Die aus Asien stammende Bergenie will nicht so recht ins Bild passen! Sie gehört zu den Steinbrechgewächsen wie z.B. das Milzkraut in unseren Wäldern. Unsere heimischen Steinbrechgewächse sind allesamt zierlich und fein.

Vom ersten Ausgangspunkt aareabwärts führt uns der Weg durch eine vielseitige Auenlandschaft mit Weiden, Erlen, Pappeln und weiteren Gehölzen und Pflanzen. Ein Baumspezialist hätte uns nicht nur das eine grosse Rätsel gelöst - nämlich unser „Rätselbaum“ - ein kräftiger Baum schon vom Boden her mit stammartigen Ästen verzweigt – sondern auch weitere Bäume mit Namen versehen. Ein Wasserlauf, geteilt in langsam fliessende Teile und strömungsreiche Abschnitte durchfließt die Aue. Dieser Wasserlauf bildet, zusammen mit der eigentlichen Fischtreppe unmittelbar unterhalb des Kraftwerks, die Umgehungsmöglichkeit für viele Fischarten.

Auf der andern Seite des Weges liegt die Aare mit einem kleinen Sandstrand, wo Sonnenhungrige und Badefreudige sich im Sommer tummeln können. Und dazwischen fühlt sich der Biber wohl, was an einem grossen gefällten Baum und an vielen Nagestellen zu sehen ist.

In den stillen Wasserbereichen brüteten Blässhühner auf ihren schwimmenden Pultnestern. Die kaputten Eierschalen am Wegrand deuten auf Nesträuber bei einem Entennest hin!

In der Aue, an der Aare und rings ums Kraftwerk herrscht reger Betrieb von Mensch und Tier. Der Lärm der Autobahn scheint dem Wohl der Tiere nicht abträglich zu sein. Laut Angaben aus dem Netz sollen rund ums Kraftwerk bis zu 70 verschiedene Brutvogelarten registriert worden sein.

Heute sahen und hörten wir folgende Arten: Zwergtaucher, Kormoran, Höckerschwan, Stockente, Gänsesäger, Rotmilan, Turmfalke, Teichhuhn, Blässhuhn, Mittelmeermöwe, Ringeltaube, Schwalben, Bachstelze, Zaunkönig, Rotkehlchen, Amsel, Mönchsgrasmücke, Zilp Zalp, Blaumeise, Kohlmeise, Gartenbaumläufer, Buchfink, Kolkrabe, Rabenkrähe = insgesamt 24 Arten.

Die kleine Erfrischungs- und Erholungspause auf der Gartenterrasse des «Aareblicks» hat uns allen gut getan.
Elsbeth Amstutz und Peter Andres



Die Fischtreppe beim Kraftwerk



>>Das Perpetum mobile>>



Es scheint in Ruppoldingen auch Dinosaurier zu geben!!



Die Bachstelze auf der Fischtreppe.



Der wunderbar blühende Schwarzdorn.



Eine der aufgeschütteten Inseln.



Blick zurück zum Kraftwerk.



Das Schwanenpaar gibt sich die Ehre.



Nesträuberspuren.



Biberspuren.



Unser „Rätselbaum“.



Die Riviera von Ruppoldingen.